



© dpa/Annette Riedl

## **T+** Sie sind die Welterklärer Die 100 wichtigsten Köpfe der Berliner Wissenschaft

In einer Serie präsentieren wir Forschende, die in Berlin viel bewegen. Zum Auftakt wird es international: Es geht es um Persönlichkeiten, die politisch und kulturell die Welt analysieren.

Von Martin Ballaschk, Josephine Kuban, Malte Neumann und Tilman Warnecke  
Heute, 10:22 Uhr

[zum Hauptinhalt](#)



**B**erlin ist die Hauptstadt der Wissenschaft – und der Tagesspiegel hat 100 Persönlichkeiten identifiziert, die die Forschungsregion in diesem Jahr besonders prägen. Hier die erste von zehn Folgen.

## **Gwendolyn Sasse, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien/Humboldt-Universität**

Keine Frage, der Krieg Russlands gegen die gesamte Ukraine ist eines der beherrschenden Themen der Zeit. Eine der gefragtesten Expertinnen ist Gwendolyn Sasse, Direktorin des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien und Professorin an der Humboldt-Universität. Sie erklärt einem breiten Publikum die Hintergründe des Krieges. Schnell brachte sie ein Buch heraus, in dem sie die Vorgeschichte erzählt und versucht, den Deutschen die Ukraine näherzubringen. Gerade ist es auf Englisch erschienen.

Auch wenn sie schon immer den öffentlichen Diskurs gesucht hat – die Intensität ist neu. „Das stimmt aber mit meinem Bild von Wissenschaft überein: In einer solchen Krise ist es wichtig, dass man sich mit seiner Expertise öffentlich zu Wort meldet. Es gibt bis heute viele Fragen, und viele kann man beantworten“, sagt Sasse. Man müsse sich zwar ein etwas dickeres Fell zulegen, „aber das gehört dazu“.

*„Das stimmt mit meinem Bild von Wissenschaft überein: In einer Krise ist es wichtig, dass man sich mit seiner Expertise öffentlich zu Wort meldet.“*

Gwendolyn Sasse, Politikwissenschaftlerin

Die 51-Jährige ist seit langem eine der führenden Osteuropa-Spezialistinnen, etwa mit ihrer Sozialforschung zu Russland, Belarus und der Ukraine. Bevor sie nach Berlin kam, arbeitete sie in Oxford, in der Ukraine war sie schon zu Studien- und Promotionszeiten. In Sachen Ukraine nimmt sie inzwischen eine gewisse Verschiebung des Diskurses wahr: Es sei schwieriger, Fachexpertise über das Land in den Medien unterzubekommen. Dafür werde sie öfter zu Veranstaltungen eingeladen, wo sie mit dem Publikum debattiert: „Vielleicht ist das sogar nachhaltiger.“

## Lukas Hakelberg, Freie Universität



Lukas Hakelberg © John Broemstrup

[zum Hauptinhalt](#)



Finanzsystems nach. Dafür hat der Forscher vor kurzem eine der wichtigsten Auszeichnungen in Europa bekommen: Eine millionenschwere Förderung vom Europäischen Forschungsrat.

### Die Serie „100 Köpfe der Wissenschaft“

Das Redaktionsteam der Berliner Wissenschaft des Tagesspiegels hat **100 Persönlichkeiten** identifiziert, die die Forschungsregion Berlin-Brandenburg in diesem Jahr **besonders zum Leuchten bringen**. Ob Prof oder Nachwuchskraft: Die einen bereichern ihr Fach mit neuen Studien, werben Millionenförderungen ein oder machen exzellente Lehre. Andere wirken in öffentliche Debatten oder die Stadtgesellschaft hinein. Wir stellen sie in **zehn Folgen à zehn Köpfen** vor.

### Johannes Gerschewski, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)



Johannes Gerschewski © David Ausserhofer

In einer globalisierten Welt können viele Herausforderungen nur in der internationalen Staatengemeinschaft bewältigt werden. Globale vergleichende Regimeforschung ist das Spezialgebiet des Politikwissenschaftlers Johannes Gerschewski am WZB, ihm geht es besonders um **Antikolonialismus und junge Demokratien**. Wegen seiner Expertise ist er jetzt als einer von 13

[zum Hauptinhalt](#)



**Ottmar Edenhofer, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung/Technische Universität**



Ottmar Edenhofer © IMAGO/Reto Klar

Am Ökonomen Ottmar Edenhofer kommt in Sachen internationale Klimapolitik niemand vorbei. Er sitzt in unzähligen Kommissionen (unter anderem lange im Weltklimarat), ist einer *der* Experten bei der CO<sub>2</sub>-Bepreisung. Wer wissen will, wie die Welt die Klimakrise bekämpfen kann, muss ihn fragen.

[zum Hauptinhalt](#)

### Empfohlener redaktioneller Inhalt

An dieser Stelle finden Sie einen von unseren Redakteuren ausgewählten, externen Inhalt, der den Artikel für Sie mit zusätzlichen Informationen anreichert. Sie können sich hier den externen Inhalt mit einem Klick anzeigen lassen oder wieder ausblenden.

Externen Inhalt anzeigen

Ich bin damit einverstanden, dass mir der externe Inhalt angezeigt wird. Damit können personenbezogene Daten an Drittplattformen übermittelt werden. Mehr Informationen dazu erhalten Sie in den Datenschutzeinstellungen. Diese finden Sie ganz unten auf unserer Seite im Footer, sodass Sie Ihre Einstellungen jederzeit verwalten oder widerrufen können.

## Anandita Bajpai, Zentrum Moderner Orient



[zum Hauptinhalt](#)



Film „Der Klang von Freundschaft“ hat die Politikwissenschaftlerin Anandita Bajpai ein besonderes Stück deutsch-indischer Kulturgeschichte sichtbar gemacht. Das führt Bajpai fort, nun geht es um Deutsche Auslandsrundfunkdienste im Kalten Krieg in Indien. Gefördert wird sie seit 2023 durch das Exzellenzprogramm der Leibniz-Gemeinschaft.

### **Andrea Römmele, Hertie School of Governance**



Andrea Römmele © Mirjam Knickriem

Demokratie – Digitales – Wahlen sind die drei Worte, die die Kommunikations- und Politikwissenschaftlerin Andrea Römmele und ihr Forschungsinteresse am besten beschreiben. Passend zum Fach ist sie öffentlich präsent, erklärt das politische System und dessen Akteure – in diesem Jahr in einer anschaulichen Reportagerihe „Demokratie verstehen“ auf ARD-alpha. Auch sie wird 2024 Thomas Mann-Fellow sein.

### **Béatrice von Hirschhausen, Centre Marc Bloch**

[zum Hauptinhalt](#)





Béatrice von Hirschhausen © privat

Im östlichen Mitteleuropa haben sich politische Grenzen besonders häufig verschoben. Doch auch wenn die alten Linien von den Landkarten verschwinden, wirken sie doch im Kulturraum fort, spuken als Geister durch Institutionen oder Architektur: Den Begriff solcher „Phantomgrenzen“ hat Béatrice von Hirschhausen mit ihrer Forschung am Centre Marc Bloch geprägt. Die politische Großwetterlage gibt diesem Thema eine ganz neue Aktualität.

## Dayana Lau, Alice-Salomon-Hochschule

[zum Hauptinhalt](#)





Dayana Lau © privat

Könnte die Soziale Arbeit durch koloniale Vorstellungen geprägt worden sein, diente sie Akteurinnen gar als „Zivilisierungsprogramm“? Wie Unterstützung und Unterdrückung miteinander wechselwirken, erforscht Dayana Lau an der Alice-Salomon-Hochschule. Europäische Überlegenheits- und Normvorstellungen könnten die Bewegung der Sozialen Arbeit geprägt haben, die in der Zeit der deutschen Kolonialherrschaft gegründet wurde.

### **Benjamin Beuerle, Centre Marc Bloch**



Benjamin Beuerle © privat

Die Pole tauen, jede Nation möchte unabhängig von fossilen Energieträgern werden, das Energieland Russland betreibt eine aggressive Politik. Benjamin Beuerle vom Centre Marc Bloch betrachtet das Phänomen durch die Brille des Osteuropa-Historikers und beschäftigt sich mit Umweltfragen und Energiepolitik in den letzten Jahren der Sowjetunion und der frühen Russischen Föderation. Das gerade von ihm mitherausgegebene Buch „Russia’s North Pacific“ taucht tief in das Thema ein.

### **Zaal Andronikashvili, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung**

---

[zum Hauptinhalt](#)





Zaal Andronikashvili © zfi

Nochmal Osteuropa: Seit Jahrhunderten ist Georgien als Teil des Kaukasus seinem übermächtigen Nachbarn Russland ausgesetzt. Den Kaukasus differenzierter zu betrachten und georgische Kultur unabhängig von russischen und eurozentrischen Deutungen zu verstehen, ist das Herzensanliegen von Zaal Andronikashvili. Es ist dringender denn je.

[Zur Startseite](#)[Die 100 wichtigsten Köpfe der Berliner Wissenschaft 2023](#)[Impressum](#)[Kontakt](#)[Datenschutzerklärung](#)[Datenschutz-Einstellungen](#)[Mediadaten](#)

---

[zum Hauptinhalt](#)

